

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 3. Mai.

Aus dem Stadtparlament.

Gestern wurde ein Kapitel, das feinerget die Öffentlichkeit in ganz besonderer Weise interessiert hat: die Neuregelung des Submissionswesens, zum Abschluß gebracht.

Lange hat's gewährt, wohl bald 1 1/2 Jahre, aber hoffentlich ist es nun auch ein wohlgeklungenes Werk geworden, das die beteiligten Kreise einigermaßen befriedigt.

In detaillierter Weise hatten damals die Bürgervereine, der Innungsausschuß und andere Korporationen, jede für sich, den Stadtverordneten ihre Wünsche unterbreitet, und diese Wünsche haben denn auch die Grundlage gebildet sowohl für die Beratungen im Vauauschuß wie für die gestrigen Verhandlungen im Plenum.

Nur böser Wille kann bestreiten, daß man allseits das ehrliche Bestreben geigt hat, die Schäden des städtischen Submissionswesens zu beseitigen. Man suchte eine Form zu finden, bei der die Interessen der Stadt, des Unternehmers, speziell des Handwerkers, sowie des Arbeiters gewahrt werden. Und uns scheint es, als wäre das gelungen. Die wichtigsten Forderungen, die damals in der Öffentlichkeit erhoben wurden, sind berücksichtigt worden. Nicht der Mindestlohn soll künftig den Zuschlag bekommen, sondern, wer dem beschuldigen Anschlag am nächsten kommt. Ein Sachverständigen-Vorrat wird dem Magistrat bei der Prüfung zur Seite stehen. Bei Bewerbern von gleicher Preisforderung und gleicher Leistungsfähigkeit soll der Handwerker mit dem Meistbietenden den Vorzug erhalten. Von den städtischen Arbeiten können Arbeitgeber ausgeschlossen werden, die ihren Arbeitern nicht die tarifmäßigen resp. ortsüblichen Löhne zahlen. Der Magistrat entscheidet, ob bei Streiks oder Aussperrungen die Lieferfrist verlängert wird.

Das sind alles Grundzüge, die erheblichen praktischen Wert haben. Es steht wohl auch zu hoffen, daß der Magistrat sie berücksichtigen; der Magistrat hat zwar erklärt, daß die Neuregelung des Submissionswesens nur seiner Kompetenz unterliege, aber er wird sicherlich, zumal seine Anschauungen mit jenen Wünschen kaum ernstlich kollidieren können, die Beschlüsse des Kollegiums für die eingeleitete Neubearbeitung der städtischen Submissionsbedingungen beachten.

Konst verdient noch Interesse, daß der Magistrat gegenwärtig mit dem Tierischverein Verhandlungen angeknüpft hat, um hier im Interesse der größeren Verkehrssicherheit eine Fahrstraße einzurichten.

In der geschlossenen Sitzung genehmigte man die Annahme eines Leases von 2000 Marl, gegen Uebernahme der Verpflichtung, die auf dem Nordfriedhofe belagene Erbgräbnisstelle Nr. 1736 nach dem Ableben der Inhaberin auf die Dauer der Verleihung zu pflegen.

Ebenso die Annahme eines Kapitals von 1200 Marl gegen die Verpflichtung, die auf dem Stadtgottesacker belagene Erbgräbnisstelle Nr. 2820c bis zum Jahre 1984 zu unterhalten.

Der Pensionierung des Polizeikommissars Emil Koch stimmte man zu, unter Gewährung der gesetzlichen Pension von 2400 Marl jährlich.

Desgleichen der Pensionierung des Gemeindebeamten Wilhelm Kelling, unter Festsetzung der Pension auf 1014 Marl, und der Pensionierung des Magistratsboten Karl Sommer mit einem Ruhegehalt von jährlich 615 Marl.

Das Einkaufsgeld für die dem Stellmacher Franz Lichtenfeld zu verleihe Hospitalkaufstelle wird auf 1008,95 Marl festgesetzt.

Als Armenpfleger des 13. Armenbezirks wählte man den Obertelegraphenassistenten Paul Hirschfeld, Armenpfleger des 3. zu Armenpflegern des 15. Armenbezirks den Gemeindeführer Willy Gottschalk, Niemenort. I und Fabrikbesitzer Willy Stephan, Pringensstraße 12 pl.

Bei der Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter sowie des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters für das Schwanitz zur Förderung der Zuchtvereine wird Oberbürgermeister Rive zum Vorsitzenden, Prof. Dr. Steinbrück zum Stellvertreter, die Sten. Ehrenholz, Hegne und Kündner zu Mitgliedern, die Sten. Daniel, Haase und Hertel zu Stellvertretern gewählt.

Rektorwahl.

Zum Rektor der Universität für das am 12. Juli 1910 beginnende neue Amtsjahr ist der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät, Geheimer Regierungsrat Dr. Wangerin, gewählt worden.

Fortschrittliche Arbeiterfragen.

So lautet das Thema, über welches Hg. Debus kürzlich im Hirsch-Dunderschen Gewerkeverein hierlesst sprach.

Redner führte aus, es sei Pflicht jeder großen Partei, sich mit Arbeiterfragen eingehend zu beschäftigen, um so mehr, da doch überall sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen habe, daß die Selbsthilfe nicht mehr ausreiche. Der Staat habe nach Ansicht der Volkspartei besonders die wirtschaftlich Schwachen zu schützen. Falls sei es aber, extreme Forderungen zu stellen, man solle praktische Politik treiben. Nicht eine Politik, die den Haß und die Leidenschaft schüre, schlage man gegen den Arbeiter aus, sondern nur eine solche, welche sich im Rahmen des Ganzen verwickeln lasse.

Die Fundamentalforderung für die Arbeiterschaft, so führte der Redner weiter aus, ist das Recht der Organisation. Der einzelne ist machtlos, nur dadurch, daß sich der Arbeiter organisiert, bildet er eine Macht, mit der gerechnet werden müsse. Der Liberalismus, der 1809 die Gewerbeordnung geschaffen hat, hat schon damals richtig erkannt, daß der Arbeitsvertrag nur auf dem Papiere liege, wenn nicht der Macht des Unternehmers die ebenbürtige Organisation der Arbeiter entgegengesetzt wird. Deshalb die Forderung nach freier Koalitionsfreiheit! Die Organisation soll nun keineswegs die Arbeiter dahin führen, einen Gegensatz zwischen beiden Teilen zu schaffen, sondern nur eine möglichst gleiche Gleichsamkeit. Redner besprach dann die Arbeitsverträge und Arbeitsordnungen und meinte, es sei notwendig, hierbei dem Arbeiter eine Mitwirkung auszusprechen. Wenn die Volkspartei nachdrücklich dafür eintrete, das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer irrtümlich zu gestalten, so könnten doch beide Teile in manchen Fällen der Kampfsmittel nicht entzogen. Auch hier habe Parität zu herrschen. Die der Arbeitgeber jederzeit Arbeiter aussperrten könne, so müsse dem Arbeiter das Streikrecht gewährleistet werden. Die veränderte Arbeiterschaft werde von dieser äußerst zweifelhafte Rasse nur im äußersten Notfalle Gebrauch machen, wohl wissend, welche hohen wirtschaftlichen und sittlichen Werte auf dem Spiel ständen. Verlangt müsse aber vollständige Neutralität der staatlichen Organe bei wirtschaftlichen Streikaktionen werden.

Hg. Debus trat dann für langfristige Tarifverträge ein, die sowohl im Interesse der Arbeiter als auch der Unternehmer lägen. Die Volkspartei fordere in einem Antrage staatliche Arbeitsnachweise. Natürlich könnten solche Nachweise nur rein paritätisch sein. Der Vortragende trat sodann für die Freizügigkeit der Arbeiter ein. Bezüglich der Arbeitsdauer vertritt Redner den Standpunkt, daß hier eine gesetzliche Norm nur für besonders gesundheitsgefährliche Betriebe geschaffen werden könne. Ohne Zweifel wäre für manche solcher Betriebe auch noch eine achtstündige Arbeitszeit zu hoch. Auch bei der Frauen- und Kinderarbeit, besonders in der Hausindustrie, müsse die bessere Hand angelegt werden.

Ein Nachbau der Gewerbeinspektion, bezweifelt, daß Arbeiter und Arbeiterinnen allgemein hinzugezogen würden, sei zu fordern. Der Zukunft sei das wichtige Problem vorbehalten, wie man den Arbeiter gegen unverfügbare Arbeitslosigkeit schützen könne.

Der Vortragende kam dann auf die gegenwärtige Wirtschaftspolitik zu sprechen, welche auch besonders für die Arbeiter äußerst nachteilig wirke. Redner streifte sodann unsere Bildungseinrichtungen und die Reformbestrebungen der fortschrittlichen Volkspartei auf diesem Gebiete.

Alle einengenden Gesetze, die dem Arbeiter in seinem sozialen Dasein hinderten, müßten fallen, hierher gehöre auch das Dreiklassenwahlrecht in Preußen. 'Gleiches Recht für alle' habe die Lösung zu sein.

An den Vortrag, der sehr beifällig aufgenommen wurde, schloß sich eine anregende Debatte, an der sich insbesondere die Herren Dobrini, Stahlmann, Teichert u. a. beteiligten.

Schulvorstand und Sozialdemokratie.

M. Th. Wüschendorf war ein Steiniger Dechom zum Mitglied des Schulvorlandes gewählt und vom Ratrat be-

stätigt worden. Als die Regierung in Erfahrung brachte, daß Dechom ein Führer der Sozialdemokratie sei, erließ sie an Dechom eine Verfügung, durch welche er aus dem Schulvorstand ausgeschlossen wurde, weil Dechom einer von Amtsinhabern der bestehenden Staats- und Gewerkschaftsorganisationen zugehöre und sich hierdurch des Vertrauens unwürdig gemacht habe, das die Zugehörigkeit zum Schulvorstand erfordere, dessen vornehmste Aufgabe die Pflege einer vaterländischen und gottesfürchtigen Stimmung innerhalb der Schulanstalt sein solle.

Dechom erhob Klage, wurde aber sowohl vom Kreisaustrich als auch vom Bezirksauschuß abgewiesen, weil der Regierungspräsident von zutreffenden Erwägungen ausgehe. Diese Entscheidung löst Dechom durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und betonte, Sozialdemokraten können nicht anders als Mitglieder anderer Parteien behandelt werden. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück, da die Vorentscheidung ohne Rechtsirrtum und Verfahrensangel ergangen sei. Der Schulvorstand sei eine öffentliche Behörde, welche auch staatliche Aufgaben zu erfüllen habe und die Verbindung zwischen Eltern und Schule pflegen solle.

Hallescher Fußballsport.

Wader-Halle über 'Carl Zeiß, Jena.' mit 1:0 siegreich.

Wader-Halle, der erst am vergangenen Sonntag Wader-Keipzig glatt mit 4:1 in Leipzig geschlagen hat, konnte auch am Sonntag den Meißner vor den Thüringern, F. C. Carl Zeiß, Jena, knapp aber sicher mit 1:0 überholen. Das Spiel zeigte die Hallischen mit Ausnahme der ersten 10 Minuten dauernd in Front. Das einzige Tor fiel zehn Minuten vor Halbzeit durch einen prächtigen Schuß des mit jedem Spiele besser werdenden halblinden Stürmers Waders. Die Verteidigung, welche meist bis zur Mitte aufgerückt war, entledigte sich ihrer Aufgabe in gewohnter Weise. Am Simmelfahrtszuge trifft Wader mit dem Mitteldeckungsmeister, R. J. B., Keipzig, auf dem Waderplatz zusammen. — Wader II schlug Borussia II 3:0.

Die städtische Wasserleitung als Teil eines mit einem Grundstück verbundenen Werkes.

Nach § 836 B.G.B. ist der Besitzer eines Grundstücks, wenn durch die Wöschung von Teilen eines mit dem Grundstück verbundenen Werkes die Gesundheit eines Menschen gefährdigt worden ist, und wenn die Wöschung die Folge fehlerhafter Errichtung oder mangelhafter Unterhaltung war, verpflichtet, dem Verletzten den dadurch entstandenen Schaden zu erliegen. Man hält nach seiner Anmerkung 2a zu § 836 B.G.B. die Wasserleitung als ein mit dem Grundstück verbundenen Werk. Dieser Auffassung tritt auch das Reichsgericht in Bestätigung eines Urteils des Oberlandesgerichtes Hamm bei.

Die Prozessesache betrifft einen Unfall, den der Gerichtspräsident R. in Paderborn am 20. November 1905 abends gegen 7 Uhr auf der Straße 'Am Rotborn' zu Raderborn erlitten hatte. In der fraglichen Straße befindet sich unter dem Straßendach ein Kanalrohr der städtischen Wasserleitung. Die Reinigungsöffnungen dieses Kanals sind mit Sandsteinplatten, sogenannten Hörter-Platten, bedeckt, die nicht besonders befestigt sind und nur vermöge ihres Gewichtes auf einem Steinlager im Pfeiler ruhen. Bei Befestigung des Kanals und starkem Wasserdruck werden diese Platten durch den Rückstoß in die Höhe gehoben und kommen dann teilweise nicht mehr in die richtige Lage, so daß sie oder über die Reinigungsöffnungen zu liegen kommen. Ueber eine solche Platte will Kläger gefallen sein, und macht er für die sich dabei am rechten Arm zugezogene Verletzung und die Folgen des Unfalls die Stadt Paderborn haftbar. Er behauptet zu zwei Dritteln arbeitsunfähig zu sein und verlangt neben anderen Unkosten den entsprechenden Ausfall seines monatlich ca. 126 Mk. betragenden Gehaltes.

Das Landgericht Paderborn sprach dem Kläger Schadensersatz dem Grunde nach zu und bemesselte ihm gleichzeitig auch einen Teilbetrag von 55,90 Mk. als Schmerzensgeld, für Medikamente und Verlust am Einkommen für die erste Zeit zu, während welcher das Gehalt zum größten Teil untergebrochen wurde. Die Berufung der beklagten Stadtgemeinde wurde vom Oberlandesgericht Hamm zurückgewiesen. Das Oberlandesgericht stellt fest, daß der Unfall sich in der vom Kläger behaupteten, oben beschriebenen Weisegetragen habe. Ferner sei durch ein Gutachten des Geheimen Ratsrats B. festgestellt, daß das Gewicht der Platten nicht dem hydrostatischen Druck entsprach, daß dieser Druck aber leicht zu bestimmen gewesen wäre. Da entweder schwerere Platten hätten beschafft, oder die leichten Platten besonders hätten befestigt werden müssen, sei die Anlage in dem angetroffenen Zustand als eine verkehrte zu bezeichnen. Diese Mängel hätten aber, wie das Oberlandesgericht weiter ausführt, so offen zutage gelegen, so daß sie, wie der Gutachter überzeugend ausführt, der Beklagten, der die Sorge für die Unterhaltung der Straße und

Frühjahrs- und Sommer-Kostüme = Promenaden-Kleider = Kleider-Röcke
Damen-Paletots = Umhänge = Regen-Mäntel = Staub-Mäntel
Seiden-Blusen = Tüll-Blusen = Wasch-Blusen = Woll-Blusen

Unerreicht grosse Auswahl.

Sehr billige Preise.

Beste Stoffe und Verarbeitung,
tadelloser Sitz.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blättinger.

Parole **Walhalla** Parole **Kat!!!**

Der Schlussschlag der Saison.

Winter-Tymians

Humoristen! Opern- und Quartettsänger! Schauspielerei! Seit 1886 Deutschlands bedeutendste elegant. Herren-Gesellschaft. Lechtalern! Beifallsstürme! Bewunderung. Ueberall wo hier aufverkaufte Häuser. Ausser den glänzenden Solonummern in nie dagewesener Abwechslung und Eleganz die beiden brillanten Schlagerpossen:

„Jette, die Trompeterbraut“ und **„Der Regimentstag.“**

Jede Woche ab Sonntag total neues Programm. Vorzugskarten überall gratis zu haben. Bedeut. Preisermässigung.

Seiler Pianos.

Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr

Militär-Konzert

der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 75.

Eintritt 35 Pf. Karten gültig.

F. Winkler.

Nur noch kurze Zeit.

Rosspatz. Halle. Rosspatz.

Eine absolute Neuheit.

Haase's Figur 8 Bahn.

Haase's Stufenbahn im Prachtbau

Vornehmes Familien- u. Vergnügungs-Etablissement.

Beide Unternehmungen sind von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends geöffnet.

In der Stufenbahn. Morgen Mittwoch von 4-7 Uhr

Grosses Kinderfest

mit vielen Ueberraschungen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Wilhelmsgarten.

Täglich Konzert des Tonkünstler-Orchesters

E. Friedland, der russische Strauß.

Mittwoch Kaffeekonzert ab 4 Uhr.

Simultanspiel: Diner-, Kaffee- und Abend-Konzert.

Discontierung von Buchforderungen

zu kulantem Bedingungen.

Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Mitteldeutsche Treuhand A. G.

Berlin W. 8, Franz-Josephstr. 8. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.

Alsenburg

am Harz o. Lufkurort la. Schönst. Gehilg. Kesselbr. Prop. Ind. Wöhr.-Nachweh durch die Kur-Verwaltung.

Dr. Stephans Kuranstalt Alsenburg a. S., 2. Etage u. s. auch für Krampfadernleiden. Wochp.

Solbad Suderode a. Harz

Bewährter klimatischer Kurort.

Solquelle. Apotheke. Badeort Dr. Wildt. Nervenarzt Dr. Faoklam (Sanat.) Prospekte gratis durch die Badeverwaltung. (6759)

Feinste Schweizer Schokolade.

unübertroffen im Wohlgeschmack u. in ihrer frischen Qualität erhält man zu vortheilhaften Preisen beim direkten Besuche von:

Verkaufs-Zentrale für Schweizer Schokoladen.

L. Nitzsch, Friedrichshafen a. Bodensee.

Bücherland in jedem Quantum. Von 4 Bld. an franko. Man best. lange Preisliste. Prospekte der verschiedensten Sorten für 6 Pf. u. 9 Pf. portofrei b. Nachnahme.

Klostergut Oberwartha

Lufkurort und Villenkolonie bei Dresden-Gosehaide. Auf dem Klimat. bevorzugt, sanfter Hüben des linken Elbers mit herrl. Aussicht ins Elbtal. Reizvolle Höhenluft. Ruhe, Landleben. Windgeschützte Villen, billige Bodenpreise, billig. Bienen, Kiefern, Licht, Wasserig. Eisen-u. elektr. Bahn Dresden-Gosehaide. Für Kranke, Kinder, Nervöse, Stoffwechsel, Herzkrank. 2 Einfamil.-Villen, 5 Zimmer, aller Komfort, 1000 Q. Meter Garten, 6 Jo. 18000 Mk. verkauft oder zu vermieten. - Illustrierte Prospekte kostenfrei. -

Kaisersäle. Donnerstag, 12. Mai 9 1/2 Uhr:

Dr. F. S. Archenhold, Direktor der Sternwarte Treptow-Berlin, Vortrag über den

Halley'schen Kometen

und die Weltuntergangs - Prophezeiungen (mit Lichtbildern). 8275

Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan

Wintergarten im Café

Inh. H. Berges und Ferd. Hamacher

Heute Dienstag und folgende Tage

Grosses Baumblütenfest

verbunden mit vornehmer Unterhaltungsmusik ausgef. von dem Philharmonischen Künstler Ensemble unter Leitung des Herrn Konzertmeisters O. Kalenberg.

Festliche Dekoration.

Gr. Speisen-Auswahl. Bester Kaffee. Gutgepflegte Weine.

Besteckömmel. Bauer Pilsener und andere erstklass. echte Biere.

Das muss man gesehen haben.

Emil Kramers Konzerthaus

Delitzscherstr. 2

2 erstklassige Musikkapellen.

Sehen! Hören! Staunen!

•• Anfang täglich 4 1/2 bis 12 Uhr nachts. ••

Kaisersäle, gr. Saal, den 7. Mai, 2 gr. Vorträge

Im Banne des Kometen Halley

Abends 8 Uhr

Weltuntergang im Mai 1910?

Wissenschaftl. Vortrag. Mikroskop in 100 x Teil benutz. Lichtbildern von Herrn Dr. Ed. Hefflich-Rogel, St. Petersburg.

I. Teil: Aus dem Jahrmillionenbuch des Weltalls. Entstehung der Weltkörper: Urnebel - Fichternwolken - Eisenkugel - Der Tierkreis. Unser Sonnensystem: Synthesen von Plutonium, Koppernifus, Neptun - Bewegung der Planeten um die Sonne. Unser Planet: Lauf der Erde mit Mond um die Sonne - Sonnen- und Mondfinsternisse - Erde und Planet - Aufhebung der Erde - Der Komet, sein Erscheinen und Verschwinden. Kometogramme; Interessante Merkwürdigkeiten.

II. Teil: Die wichtigsten Kometen aller Jahrtausende. Interessante Kometenaufnahmen vom Johannsbirger K. und vom K. über Rom und Nürnberg 1680 - Bahnen des Kometen - Key des K.: am Sonnensberg K., am K. Goglia 1874, am Donatichsen K. 1888 - Veränderungen im Kopf des großen K. 1881. Schwefel der Kometen: Bildung derselben - gradliniarer und geteilter Schweif beim Donatichsen K. 1888, beim Broccichsen K. 1883, beim Berolichsen K. 1903, bei Dantsch 1907, Waite des K.: Spektrolinienaufnahmen von Kometen und Sternen. - Meteore, Kometenjucht und Übergänge: Die Seufzelaub über Augsburg 1774 - Der Unheilsformel 1702 über Neapel. Kometen-Flugblätter: Mittelalterliches Kometen-Unglück und Glück. Bibelferne - Der Stern von Bethlehem.

Der Halley'sche Komet: Galilei's Bildnis - Der K. 684, 1456, 1607 u. 1882 und Kollens Berechnung. Der Bauernkometen Galilei's Bildnis. Erste Photographie des K. am 11. Sept. 1909. Bahnberechnungen für seine Begegnung mit der Erde 1910. Aufstehen des K. am Abendhimmel im Mai 1910. Weltuntergangsvorstellungen - Wahrscheinliche Wirkungen auf die Erde beim Durchgang durch den Kometenschweif im Mai d. J. Kometogramme: Der Besatz in Tätigkeit.

III. Teil: Aus der Erdgeschichte. Frühester Zustand der Erde. - Erdkruste - Erdbeben - Donnernde Umgestaltung durch Erdbeben - Vulkane - Geister, mit besonderer Beziehung auf die letzten großen Erdbeben.

Kometogramme: Das zehnte Weltjahr.

Anmerkung: Die fettgedruckten Bilder sind demgemäß.

Cabaret Kaisersäle.

Jeden Abend Vorstellung. Anfang 9 Uhr.

Mittwoch, den 4. Mai (Geschlossene Gesellschaft) Ehrenabend mit anschl. Ball für Paul Fiegener. Einladungskarten sind nur vorher durch Herrn Fiegener in den Kaisersälen zu haben, da abends keine Kasse ist.

Auswärtige Theater.

Leipzig. Neues Theater: Mittwoch, den 4. Mai: Maria Magdalena. Altes Theater: Mittwoch, den 4. Mai: Der Graf von Zugenburg.

Goburg. Gesellschafts Hoftheater: Donnerstag, den 5. Mai: Jesu!

Weimar. Großherzogliche Hofbühne: Mittwoch, den 4. Mai: Der Weichenreiter.

Teunis. Herr. cand. phil. u. Bekanntheit: a. m. mit Damen od. Herren am Tennisspielen. Angeb. u. J. 2996 a. d. Erped. d. Bl. 8286

Flügel Pianinos

Steinway, Blüthner, Ibach, Feurich, Irmler, Forster

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephone 635.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gefühl des „Thalia-Theaters“ zu Berlin. Direktion: Kron u. Schönfeld. Heute und folgende Tage, präcise 8 Uhr: Als Novität: Der größte Schlager des „Thalia-Theaters“ zu Berlin.

Ihr Sechs-Uhr-Onkel.

Große Ausstattungsspiele mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jean Krizan und Alfred Schönfeld. Musik von Paul Lincke.

50 Personen! Der Chor besteht aus 20 Damen u. 10 Herren.

Größter Lacherfolg!

Als Gäste: Emil Sondermann „Thalia-Theater“ zu Berlin. Helene Ballot „Thalia-Theater“ zu Berlin.

Die Original-Dekorationen u. Kostüme des „Thalia-Theaters“ zu Berlin.

Stadt-Theater

in Halle a. S. Fernruf 1181. Direktion: Sofist M. Richards.

Mittwoch, den 4. Mai 23. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel.

Novität! Zum letzten Male: Strandkinder. Schauspiel in 4 Akten v. Hermann Sudermann. Spielleitung: Walter Sieg. Personen:

Der Komtur von Danzig Gregor Kunzelehn Dr. B. Eubell Dr. D. Ueblicher Emil Süßner Kurt Hamberg Hans Jungst. Gelaute. Walter Weddat. Brigida, Halberner Tochter. S. Hornow. Kaiser, ein alter Knecht. Franz. Johan. Nidder. Fritsch. Goffine. Strandkinder. 1. Zeufshordensritter. 2. Zeufshordensritter. Gelaute. Weißer. Kinder. Zwei Leute aus Pöbzig. Ordensmedaille. Strandkinder.

Das Ethel freit auf der Halbinsel Bala zur Zeit der Ordensherrschaft. Der zweite Akt schildert fast unmittelbar an den ersten. Zwischen dem zweiten und dritten liegt ein halbes Jahr, zwischen dem dritten und vierten ein Tag. Die neuen Dekorationen sind entworfen und ausgeführt vom Dekorationsmaler G. Krummrich. Nach dem 1., 2. u. 3. Akte längere Pausen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 5. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr. Letzte Fremden-Vorstellung zu ermäßigtem Preisen.

Der dunkle Punkt.

Aufspiel in 3 Akten von Gustav Koberberg und Rudolf Grottel.

Abends 6 Uhr: Sonder-Vorstellung bei günstig aufgehobenen Abonnement.

Richard Wagner-Festspiele 1910.

Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag. Siegfried. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Nach Schluss der Vorstellung Erfrischungen mit kleinem Imbiss im „Weinhaus Broshowski“.

General-Versammlung.

Entscheidungsfrage über im Reichsvereinerwerb zu Halle a. S. beidseitigen männlichen und weiblichen Personen.

am Mittwoch, den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr in der Bergrube Goltzhaus „Englischer Hof.“

Tagungsordnung: I. Rollenbericht und Rechnungslegung. II. Entlassung des Vorstandes und Kassenführers. III. Eingegangene Beiträge. IV. Berichtendes. Anträge sind dem Vorpresiden schriftlich einzureichen. 8286 Der Vorsitzende Heinrich Strunk.

Wollene gefärbte Golf-Jacken (weiß und fuchs) für Damen und Mädchen. Beste Auswahl bei H. Schmeke Necht, Ost. Steinstr. 51.

Salon-Pianino

edelter Klaviervoll, freigelegt mit schönem modernen Gehäuse zu 450 Mk. bei verschärfte, voller Garantie zu verkaufen.

Maercker & Co. Telephone Nr. 2704. Neue Promenade 1a am Brandplatz.